



GOTTESDIENSTE INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101

Tel.: 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Johannes 6,41-51

„Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben“

So 9.08.09 – 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

Mo 10.08.09: 8.15 – Heilige Messe – Für ++ Großeltern

Di 11.08.09: 18.00 – Heilige Messe

Mi 12.08.09: 8.15 – Heilige Messe – In besonderem Anlaß

Do 13.08.09: 16.00 – Heilige Messe – Hohe Warte 8

Fr 14.08.09: 18.00 – Vorabendmesse

Seelenmesse für + Franziska Mantsch

Sa 15.08.09 – Mariä Aufnahme in den Himmel

9.00 – Heilige Messe – Zur Danksagung



An diesem Fest erkennen wir, dass dein Sohn Jesus dich, Maria, nicht vergessen hat und auch uns nie vergessen wird. Mit der Himmelfahrt seiner Mutter verspricht uns Jesus: Auch euch steht eine Himmelfahrt bevor.

So 16.08.09 – 20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

6.30 – Heilige Messe für Reisende nach Südtirol (Wochentagskapelle)

7.15 – Abfahrt (Reisepass und Regenschirm NICHT vergessen!!!)

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

AUSGELEGT! Johannes 6, 41 - 51

Manche Evangelien haben wir schon oft gehört – und doch bleiben sie rätselhaft. So geht es mir mit dem heutigen Text. „Ich bin das Brot des Lebens“ und: „Wer glaubt, hat das ewige Leben“ ... Trotz aller Erklärungsversuche der Exegeten: Es bleibt viel Geheimnisvolles in den Worten Jesu. Mir hilft es dann manchmal, auf die Lesung aus dem Alten Testament zu hören: „Steh auf, iss und trink“, sagt der Engel zu dem müden, resignierten Propheten Elija. „Sonst ist der Weg zu weit für dich.“ Das kenne ich gut: Hungrig und durstig zu sein, das macht schlapp und missmutig. Da wird jeder Schritt zur Qual, jedes Ziel scheint unerreichbar. Das Leben, das Unterwegs-Sein macht keine Freude mehr. Der Weg ist zu weit, ohne sich stärken zu lassen. Das Ziel ist unerreichbar, wenn man sich abkapselt von den anderen. Das gilt auch – nein ganz besonders! – für den Weg mit Jesus, für das Unterwegs-Sein zu dem Ziel, zu dem er uns führen will. Wenn er uns nicht stärkt im gemeinsamen Essen und Trinken, im Gottesdienst-Feiern mit den anderen Wandergefährten, dann wird jedes kleine Hindernis zur unüberwindlichen Mauer, an jeder Kreuzung verlieren wir die Orientierung. „Steh auf und iss“, sagt der Engel und er sagt es nicht nur einmal. Nur so schafft es Elija bis zum Gottesberg. Nur so erreichen auch wir die himmlische Stadt. Christina Bramkamp



Schwer zu verstehen, leicht zu leben

Der Gesprächskreis von Kommunionkindern und ihren Eltern ist „multikulti“ zusammengesetzt.

Ein vietnamesischer Junge hat Mutter und Tante neben sich, die beide wesentlich schlechter Deutsch sprechen als er selbst.

Auf der anderen Seite sitzt eine afrikanische Mutter mit dem Kommunionkind.

Der Pastor widmet sich dem wichtigen Anliegen, zu erklären, was mit dem Brot bei der Wandlung geschieht – erst kindgerecht, dann für die Erwachsenen mit gesteigertem Schwierigkeitsgrad: Er legt die Transsubstantiationslehre des Thomas von Aquin dar, die sich auf Aristoteles stützt. Die wesentlichen Eigenschaften von Brot und Wein, die „Substanzen“, werden durch diejenigen des Leibes und Blutes Jesu ersetzt, doch Brot und Wein behalten ihre äußerlichen Merkmale, die „Akzidenzen“. Christus ist darin leibhaftig gegenwärtig, wenn auch unsichtbar. Der vietnamesische Junge traut sich zu sagen, was alle denken: „Nun bin ich aber ein bisschen müde geworden.“ Der Priester reagiert verständnisvoll: „Ihr müsst euch nur merken: Wenn wir von diesem Brot gemeinsam essen, sind wir alle gleich.“ Da lächelt die afrikanische Mutter in die Runde: „Alle gleich.“